

Berufsbildende Auslandspraktika und ihre Auswirkungen auf den Lebenslauf

Stefan Seidendorf, Vincent Goulet, Susanne Binder

Kurze Zusammenfassung der Ergebnisse des Arbeitstextes Nr. 32

Arbeitstext Nr. 32

Lehr- und Wanderjahre:
Auslandsaufenthalt und Autonomiegewinn

Berufsbildende Auslandspraktika und
ihre Auswirkungen auf den Lebenslauf

Berufsbildende Auslandspraktika und ihre Auswirkungen auf den Lebenslauf

Die Zusammensetzung der Gruppe: Wer realisiert ein deutsch-französisches Auslandspraktikum?

Die Existenz der zahlreichen deutsch-französischen Opportunitätsstrukturen erlaubt einer gesellschaftlich erstaunlich breiten Schicht die Teilnahme an den Programmen zur Förderung berufsbildender Praktika im Nachbarland. Das gilt mit Hinblick auf kulturelles und ökonomisches Kapital, auf die berufliche Situation der Eltern, auf die Heimatgemeinde und auf die Präsenz von Teilnehmenden mit Migrationsgeschichte. Die Teilnehmenden sind zu zwei Dritteln aus Frankreich, zu zwei Dritteln weiblich. In der Gruppe aus Deutschland ist der prozentuale Anteil an Teilnehmerinnen (82 %) deutlich höher, als in der Gruppe aus Frankreich (62 %). Neben den Erwartungen an einen Zugewinn an beruflichen Kompetenzen und Fremdsprachenkenntnissen sind der Wunsch nach einem umfassenden, kulturellen Bildungserlebnis und die Hoffnung auf Persönlichkeitsentwicklung im Auslandspraktikum ausschlaggebende Motivationen. Das Fazit der allermeisten Teilnehmenden ist sehr positiv.

Unterschiedliche Praktika – vergleichbare Erfahrungen

Die vertieften statistischen Analysen zeigen die Existenz dreier unterschiedlicher empirischer Gruppen, die sich durch Alter, Bildungsniveau, Praktikumsdauer, Vorerfahrungen und Sprachkenntnisse unterscheiden lassen. Verbindet man diese drei Gruppen (die Entdecker*innen, les Encadrés, die Strategischen) mit den realisierten Praktikumserfahrungen, lassen sich außerdem zwei unterschiedliche Praktikatyphen finden. Diese Konfigurationen definieren ein Kontinuum, die zahlenmäßig größte Gruppe an Praktikant*innen befindet sich irgendwo zwischen seinen beiden Polen: Der eine Pol versammelt insbesondere jüngere Teilnehmende in der beruflichen Bildung, die kürzere Praktika absolvieren. Diese Praktika werden über die Bildungseinrichtungen und deutsch-französische Partnerschaften und Netzwerke vermittelt. Die Teilnehmenden könnten das Praktikum ohne diese Unterstützung nicht realisieren. Der zweite Pol versammelt insbesondere ältere Teilnehmende, die über viel deutsch-französische Vorerfahrung und gute Sprachkenntnisse verfügen. Sie haben die in der ersten Konstellation vorhandenen externen Opportunitätsstrukturen quasi verinnerlicht und sind selbständig in der Lage, sich dieser Ressourcen in ihrem Sinne zu bedienen.

Unabhängig von der Gruppenzugehörigkeit und dem verwirklichten Praktikatyphen zeigen sich jedoch vergleichbare Erfahrungen und Erlebnisse, sowie eine hohe Reflexivität der Teilnehmenden, die versuchen, ihrer „Fremdheitserfahrung“ Sinn zu verleihen.

Folgen des Auslandspraktikums

Als Folge des Auslandspraktikums zeigt sich bei einem überdurchschnittlich großen Anteil (vgl. mit der Altersgruppe in der Gesamtbevölkerung) eine schnelle Integration in den Arbeitsmarkt. Deutlich wurde auch die größere geographische Mobilität und die höhere Bereitschaft und Fähigkeit, sich in einem anderen Land als dem Herkunftsstaat niederzulassen. Neben den direkt messbaren Effekten im Hinblick auf die Berufslaufbahn zeigt sich aber insbesondere, und zwar über die verschiedenen Teilgruppen hinweg, ein starkes Nachdenken über die erlebte Situation und der damit verbundene Versuch, den gemachten Erfahrungen Sinn zu verleihen. Dabei steht das Bewusstsein einer Persönlichkeitsentwicklung im Vordergrund, die einerseits zu Emanzipation und Autonomie geführt hat, andererseits durch den „Umgang mit Anderen“ im Rahmen der Auslandserfahrung ausgelöst wurde.

EMPFEHLUNGEN

Insgesamt eine positive Bilanz, was die vom DFJW definierte Beteiligung aller sozialen Gruppen angeht.

- Dabei ist der Effekt der Persönlichkeitsentwicklung besonders für die Teilnehmenden wichtig, die nicht individuell und ohne Unterstützung diese Erfahrungen machen könnten.
- Nach den Erkenntnissen dieser Studie sollten deshalb vor allem den schulisch und betrieblich verankerten Austauschprogrammen besondere Aufmerksamkeit zukommen. Sie sprechen Personengruppen an, die ansonsten keine Auslandserfahrung realisieren würden.
- Die Untersuchung zeigt, dass auch eine einmalige Erfahrung, weitgehend unabhängig vom Kenntnisstand in der Fremdsprache, zu prägenden Schritten in der Persönlichkeitsentwicklung führt.
- Der finanzielle und personelle Aufwand, der für die Motivierung und Rekrutierung von Jugendlichen im Berufsbildungsbereich aufgewendet werden muss, ist somit eine lohnende Investition in junge Menschen.

Office franco-allemand
pour la Jeunesse
Deutsch-Französisches
Jugendwerk

www.ofaj.org
www.dfjw.org

